

TSCHERNOBYL - 29 JAHRE nach dem SUPERGAU

Die Fakten

Am 26. April 1986 kam es in Block 4 des Kernkraftwerks Tschernobyl nahe der ukrainischen Stadt Prypjat bei einer Simulation eines vollständigen Stromausfalls zu einem unkontrollierten Leistungsanstieg, der zum SUPERGAU führte. (INES-Stufe 7 der 7-stufigen Internationalen Bewertungsskala für nukleare Ereignisse).

Der Reaktor explodierte, radioaktive Stoffe schossen bis 10 km hoch durch den havarierten Reaktordeckel. Die Wolken mit dem radioaktiven Fallout verteilten sich über weite Teile Europas und schließlich über die gesamte nördliche Halbkugel.

In den Folgemonaten wurden Soldaten, Studenten und „Freiwillige“ abkommandiert, um die strahlende Glut notdürftig abzudecken und einen „Sarkophag“ um den explodierten Block 4 zu errichten. Dieser „Sarkophag“ wird seit 2012 durch einen zweiten Sarkophag überbaut, der sich 2017 über dem havarierten Reaktor schließen soll.

Das gefährliche Isotop Caesium 137 mit einer Halbwertszeit von rund 30 Jahren kontaminiert bis heute Pflanzen, Pilze und Fleisch von Wildtieren in gewissen Regionen Deutschlands, Österreichs und Skandinaviens. Die Sperrzone um Tschernobyl umfasst ca. 4.300 km², was ungefähr der doppelten Fläche von Luxemburg entspricht. Die Stadt Prypjat ist heute eine Geisterstadt. Laut Schätzungen der Vereinten Nationen sind rund 9 Millionen Menschen von den radiologischen Folgen der Katastrophe betroffen.

Das menschliche Leid ist unvorstellbar groß

Von den etwa 830.000 sogenannten „Liquidatoren“ sind über 112.000 bereits gestorben. (Quelle: www.ausgestrahlt.de/mitmachen/tschernobyl-2015/hintergrund.html) Der Gesundheitszustand der heutigen Bevölkerung, besonders der Kinder, ist sehr schlecht. Dauernde Infektionen der Atemwege, Magenprobleme, Konzentrationsstörungen und Müdigkeit gelten als "normal". Schwerwiegende Erkrankungen wie Leukämie, Schilddrüsenkrebs, andere Tumorerkrankungen mit aggressivem Verlauf, Herz-Kreislaufprobleme, Stoffwechselerkrankungen, Unfruchtbarkeit, Missbildungen u.a.m. nehmen zu. (<https://www.global2000.at/news/ich-sah-ein-kätzchen-mit-zwei-köpfen>)

WIR WARNEN:

JEDES AKW KANN EIN NEUES TSCHERNOBYL WERDEN!

Wiener Plattform Atomkraftfrei

Forsthausgasse 15/7/11, 1200 Wien, email: atomkraftfreiezukunft@gmx.at, Tel/Fax 01-865 99 39.
April 2015, pst.

